

# ENORMER IDEALISME FÜR DAS RHEINBAD

Es ist kaum zu glauben, aber der Verein Rheinbad Breite ist ehrenamtlich geführt und hat Erfolg mit dem umfangreichen Projekt «Rheinbad Breite vorwärts zur alten Grösse». Die Weichen sind gestellt, die Ehrenamtlichkeit stösst an ihre Grenzen.

**flu.** Der 25. Juni 2020 war für das Rheinbad Breite und den Verein ein historischer Tag. Am letzten Donnerstag vor den Schul-Sommerferien beschloss der Basler Grosse Rat mit grosser Mehrheit, das Projekt «Rheinbad Breite vorwärts zur alten Grösse» gutzuheissen. Das baselstädtische Parlament bewilligte dafür 2,58 Millionen Franken für die Sanierung und Erweiterung des Rheinbads. Damit fand ein langer Prozess und sehr umfangreicher Weg erfolgreich ein Ende. Allerdings beginnen nun gleichzeitig neue Aufgaben: so das Auftreiben der vom Verein zugesagten Million, die Umsetzung der Auflagen sowie das Aufgleisen des konkreten Bauprojekts.

## 2015 bis 2020

Werfen wir einen Blick zurück. An der Mitgliederversammlung vom 4. Mai 2015 präsentierte das Vorstandsmitglied Alex Hatebur den Mitgliedern das Projekt zum ersten Mal. Die Kostenschätzung lag, anhand des Umbaus im St. Johann, bei rund drei Millionen Franken. Er erläuterte die nötigen Schritte: Vor- und Bauprojekt mit externer Unterstützung, Beteiligung der Stadt klären und Sponsoren gewinnen. Ein Mitglied fragte, seit wann denn das Rheinbad Breite nur noch in der halben Grösse existiere. Hatebur erklärte dazu: «Das ist seit 1994 der Fall. Damals wollte die Stadt das Bad komplett abbrechen. Sponsoren und die CMS steuerten den nötigen Betrag bei, um dies zu verhindern. Die Stadt offerierte den Betrag, der für den Abriss geplant war, nämlich 200 000 Franken», so Hatebur.

## Viele Details und Hürden auf dem Weg

Ein Jahr später, an der GV 2016, wurde das ausgearbeitete Projekt für eine Vergrösserung vorgestellt (unter Beizug des Stadtentwicklers Andreas Courvoisier) und die eingeholten Richtofferten erläutert. Die Kosten von rund drei Millionen sollen mit zwei Millionen durch die Stadt und einer Million durch den Verein gedeckt werden, welcher dafür Spenden/Sponsoren sucht und ein Fundraising lanciert. Es ist generell ausgesprochen teuer, im Rhein zu bauen, dazu kommen hohe Kosten für die Stahlkonstruktion und die Kompensation von Grünfläche. Eine Budgetfrage für kommende Amortisationen ist zudem das im Projekt ausdrücklich erwähnte Konzept, den kommerziellen Betrieb nicht auszubauen, das heisst, der Restaurant-Betrieb wird nicht vergrössert und daher kaum relevante Mehreinnahmen abwerfen.

## Neutraler Quartierverein Breite-Lehenmatt half mit

Mit einer Extra-Ausgabe des Quartiermagazins – mit einer stattlichen Auflage von 34 000 Exemplaren – wurde der umliegenden Bevölke-



Der hauptverantwortliche Vorstand.

© Fotos: Paul Wichert

rung das Projekt erklärt. Dazu fand im Januar 2016 ein entsprechender Quartieranlass statt und das Vereinsmitglied und Grossrat Christian von Wartburg reichte im Grossen Rat einen politischen Vorstoss (Anzug) ein mit der Forderung der Prüfung dieses Projektes. Schnell war bei allen Parteien grosses Wohlwollen zu spüren und der politische Prozess wurde dank zahlreichen Mitunterzeichnenden in Gang gesetzt.

## Mitgliederfragen und Ideen zum Schmunzeln

Viele Mitglieder zeigten Unverständnis darüber, dass das Restaurant nicht auch ausgebaut würde. Doch es war klar, dass die benötigte breite Unterstützung in Politik und Bevölkerung kaum erreicht werden kann, wenn an diesem ausserordentlichen Platz auf zusätzlichen Kommerz gesetzt würde, so Alex Hatebur an der GV 2016 vom 18. April.

# MUS D BREITE

Heute lösen die innovativen Ideen von damals, um an zusätzliches Geld zu kommen, ein Schmunzeln aus. Nebst naheliegenden Ansätzen wie Erhöhung der Mitgliederbeiträge und der Eintrittsgelder oder zinslosen Darlehen gab es auch einige äusserst originelle Ansätze. Erwähnt wurden Entenrennen am Rhein, eine Sparbüchse für das Münz der Besucher inklusive wöchentlichem Geld-Barometer an der Eingangswand oder der Verkauf von Holzplanken mit dem Namen des Spenders oder der Spenderin. Diese zeigte klar, dass das Feuer brannte, um das angestrebte Ziel zu erreichen.

## Frustration Ende 2018

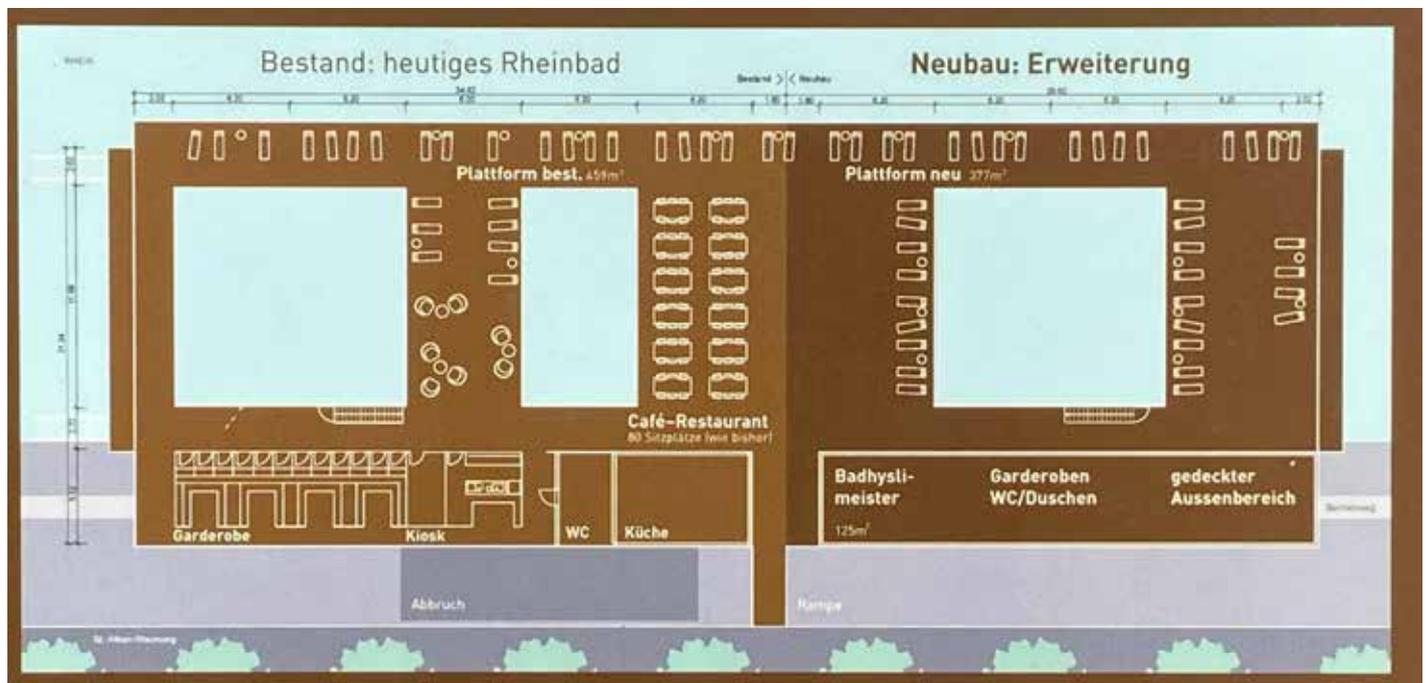
Mittlerweile befassten sich 14 Ämter mit dem Projekt und dennoch (oder genau deshalb?) bewegte sich die Sache einfach nicht mehr so richtig vorwärts. Der Schreibende kann sich an einen Saisonabschlussabend des Vorstands im Herbst 2018 erinnern – mit einfachem Fondue auf der Münsterfährle in gemütlichem Rahmen und vielen Diskussionen und Spekulationen über den Weiterverlauf der Erweiterung.

Mittlerweile war auch das angestrebte Ziel 2019/2020 nicht mehr realistisch. Allerdings konnte sich der Vorstand dann anfangs 2019 über eine generelle Baubewilligung des Kantons freuen und das neu definierte Ziel der Eröffnung 2022 rückte wieder etwas näher.

## Ehrenamtlichkeit schwindet

Ein solch grosses Projekt ehrenamtlich zum Erfolg zu führen, ist sehr beachtlich und verdient den allergrössten Respekt. An vielen Generalversammlungen wird dem Vorstand kein Entgelt für seine Arbeit gegönnt.

Das Projektbild.



## Quartierkurier

Breite / Lehenmatt

Sonderausgabe  
NQV Breite-Lehenmatt

Liebe Quartierwohnerinnen und Bewohner

Sie fragen sich sicher, weshalb heute eine Sonderausgabe des Quartierkuriers in Ihrem Briefkasten liegt. Ganz einfach: Wir sind zwei Grossprojekte mit kantonalweiser Ausstrahlung in unserem Quartier umgeben. Diese ist so wichtig und für uns selbstverständlich, dass wir Sie mit Vorlaufzeit und aktuell informiert werden.

Das Rheinbad Breite ist vom Rheinbad nicht mehr getrennt. Für die Quartierwohnerinnen verbunden. Jahr für Jahr steigt die Beliebtheit dieser unvergleichlichen Badegaststätte. So entsteht es auch nicht, dass das Rheinbad Breite steigt von der Aussicht und der Infrastruktur hier aus allen Nähen platzt. Dies bewegt das Verein Rheinbad Breite zur Ausarbeitung eines Erweiterungsprojektes zur Wiederherstellung der ursprünglichen Größe, die viele nicht wissen, früher war der beliebte Treffpunkt.

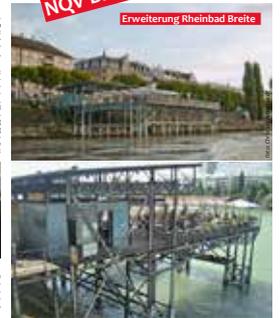
Vorstand Quartierverein Breite Lehenmatt

bestehend gehören in unserer Sonderausgabe stellen wir Ihnen das Rheinbad Breite mit all seinen Facetten vor: gestern, heute, morgen, zudem finden Sie die Einladung zu einer Informationsveranstaltung über den Erweiterungsplan, bei der Sie herzlich willkommen sind.

Ein weiteres wichtiges Projekt in unserem Quartier ist das Tierheim. Nach einigen Jahren in der ehemaligen Lehenmatt-Tierheim-Strasse Ende 2017 zurück in die Breite. Die Finanzierung steht, wobei das Tierheim auf weitere Spenden angewiesen ist, damit die Abhaltung in neuem Rahmen möglich ist. Der Abbruch ist genehmigt und ein grosser Teil des Baubereichs ist bereits freigelegt. Der Neubau langsam, aber sicher im Entstehen. Wie das aktuelle Stand ist und was das neue Tierheim sein wird, zeigen wir anhand eines Besuchs im Projektbüro in Mönchensbach. Auch hier können Sie sich für einen Infoabend, der in Mönchensbach stattfindet, anmelden.

Nach so vielen, hoffentlich für Sie interessanten Neugierigen empfehlen wir Ihnen einen Besuch der Seite am Blog in wöchentlichen und alljährlicher Auslastung oder Sie besuchen unseren neu gegründeten Quartiertreffpunkt in unserer Tierheim-Sonderausgabe. Viel Spass beim Lesen.

Der Vorstand NQV Breite Lehenmatt



Die Sonderausgabe des Quartiermagazins.

Die Ehrenamtlichkeit ist aus alter Tradition gewachsen und ohne sie würde vieles in unserem Land schon lange nicht mehr funktionieren, sei es im Sport, im gesellschaftlichen Leben oder in der Kultur. Und doch ist die Ehrenamtlichkeit, wie dieses Beispiel zeigt, irgendwie nicht mehr zeitgerecht.

Sämtliche Organisationen, Verantwortlichkeiten und Buchführungen sind viel komplexer geworden, was den Zeitbedarf enorm erhöht. Teilzeitarbeit, Pension oder Selbstständigkeit sind schon fast ein Muss, um solche ehrenamtlichen Pensen zu leisten. Viele Mitglieder mögen dem Vorstand keine angebrachte Entschädigung gönnen – sind aber gleichzeitig auch nicht bereit, ihren Teil dazu beizutragen und selbst einen gewissen Aufwand auf sich zu nehmen. Deshalb hat das Sterben von Vereinen begonnen und kann nur durch neue und jüngere Vorstandsmitglieder gestoppt werden, wenn diese für Ihre Arbeit einen (finanziellen) Anreiz erhalten. Das ist die neue Zeit – und die Entwicklung wird nicht aufzuhalten sein.